

## Wie Fortaleza das Leben von Elisaías zum Guten veränderte

**I**ch bin jetzt 24 Jahre alt. Als ich klein war, habe ich mehrere Jahre auf der Straße gelebt. Meine Mutter hatte sich von meinem Vater getrennt, weil er sie schlug. Von diesem Augenblick an hat sich alles für mich und meine sechs Geschwister, Brüder und Schwestern, zum Schlechten verändert. Es wurde so schlimm, dass meine Schwestern begonnen haben, sich zu prostituieren. Ich selbst habe begonnen zu stehlen, um Drogen kaufen zu können.

Das Leben auf der Straße war die Hölle. Am schlimmsten war es, dort schlafen zu müssen, denn man wurde mit dem Messer angegriffen oder mit Feuer vertrieben. Mehrere meiner Freunde wurden sogar von der Polizei ermordet. Und wir hatten immer Hunger. Manchmal vergingen Tage, ohne dass wir etwas zu essen hatten.

Mehrmals habe ich mir vorgenommen, die Straße zu verlassen. Aber wo sollte ich hingehen? Bis eines Tages ein Erzieher für Straßenkinder von



OPN mir vom Heim erzählte. Er hat mir Fotos gezeigt, auf denen man sogar ein Schwimmbecken sehen konnte. Ich konnte meinen Augen nicht trauen. Und so ging ich eines

Tages dahin. Und es war einfach phantastisch! Dennoch bin ich mehrmals wieder auf die Straße zurückgekehrt.

Eines Tages jedoch, als er mich wieder einmal aufgenommen hatte, hat Bernardo mir klargemacht, dass es diesmal meine letzte Chance sei. Er hatte wirklich große Geduld mit mir. Doch schlussendlich verdanke ich Bernardo und OPN, dass ich noch am Leben bin. Ohne ihre Hilfe wäre ich längst gestorben. Und dank OPN haben auch meine vier Schwestern die Welt der Prostitution und der Drogen verlassen. Ein Bruder ist allerdings noch im Gefängnis. Ich habe keine Freunde mehr auf der Straße; sie sind entweder tot oder im Gefängnis.

Zur Zeit arbeite ich als Erzieher im Heim von OPN. Ich möchte gerne studieren, um später Arzt oder Anwalt zu werden.

Danke, dass mir diese große Chance im Leben geboten wurde!

*(Fortsetzung der vorhergehenden Seite)*

lernen, Erfahrungen austauschen, die Möglichkeiten analysieren, wie man diesem Phänomen nicht nur auf nationaler, sondern auf internationaler Ebene beikommen kann. Die Lage ist ähnlich in vielen Ländern Lateinamerikas, ausgehend von der landeseigenen Geschichte, der Kolonisation, den Militärdiktaturen, den Demokratisierungsnetzen; es gibt also viele Parallelen auf dem lateinamerikanischen Kontinent, welche die Kinder und Jugendlichen dazu gebracht haben, ihr Leben auf der Straße zu leben. Wir wissen noch nicht, wie diese Idee, diese Initiative in den einzelnen Ländern aufgenommen wird. In Brasilien war sie von Erfolg gekrönt.

### Was empfinden Sie angesichts der bis jetzt geleisteten Arbeit?

Ich möchte „Nouvelle PNP“ und anderen Vereinigungen danken für ihre Mühen und ihren Einsatz, um unsere Initiativen zu unterstützen... Viele Kinder und Jugendliche sind aus einer Situation extremer Verletzbarkeit zu uns gekommen und schauen heute zuversichtlich in eine Zukunft mit Perspektiven, dank der Arbeit von OPN, die von „Nouvelle PNP“ unterstützt wurde. Wir sind dankbar und zufrieden, und können sagen: „Mission accomplie“.

Ich wünsche, dass man diese Kinder und Jugendlichen, die unsern Respekt, unsere Mühe, unsern Ein-

satz verdienen, nicht aufgibt, damit sie selbst etwas tun können, um einen Wandel in ihrem Leben zu erreichen. Das ist nicht einfach für sie, weil ihnen vieles im Wege steht: die Lage der Familie, die Lage der Gemeinschaft.

Es sind junge Menschen, die unsern Respekt verdienen, die bis jetzt keine Chance in ihrem Leben hatten. Sie ergreifen die Gelegenheit, sie nutzen die Möglichkeiten, die ihnen jetzt geboten werden, um für sich ein besseres Leben zu schaffen, und sind allen, die ihnen dabei geholfen haben, unendlich dankbar.

*Interview: Hector Valdés  
und Nicoletta Ragni*